

3.6 Preise und Verdienste

Verbraucherpreisindex ab Januar 2003 mit neuem Basisjahr

Mit dem Berichtsmonat Januar 2003 hat die amtliche Statistik den Preisindex für die Lebenshaltung auf das neue Basisjahr 2000 (bisher 1995) umgestellt. Damit wurde der Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Der neue "Verbraucherpreisindex für Deutschland" (VPI) bezieht sich auf alle privaten Haushalte, der bisherige Nachweis von Preisindizes für spezielle Haushaltstypen entfällt.

Leichter Anstieg der Verbraucherpreise um durchschnittlich 1,0%

Die Verbraucherpreisentwicklung zeigte im Jahr 2003 ein uneinheitliches Bild, aber mit einem dennoch ruhigen Verlauf. Lag die Änderungsrate des Verbraucherpreisindex noch zu Beginn des Jahres bei 1,1%, so stieg der Index im Mai gegenüber Mai 2002 lediglich um 0,5%. Dies war die niedrigste Rate seit Februar 1999 (+0,4%). Ein leichter Preisanstieg im Sommer setzte sich im Herbst fort und im November erreichte die Teuerungsrate im Berichtsjahr ihren höchsten Wert mit +1,3%.

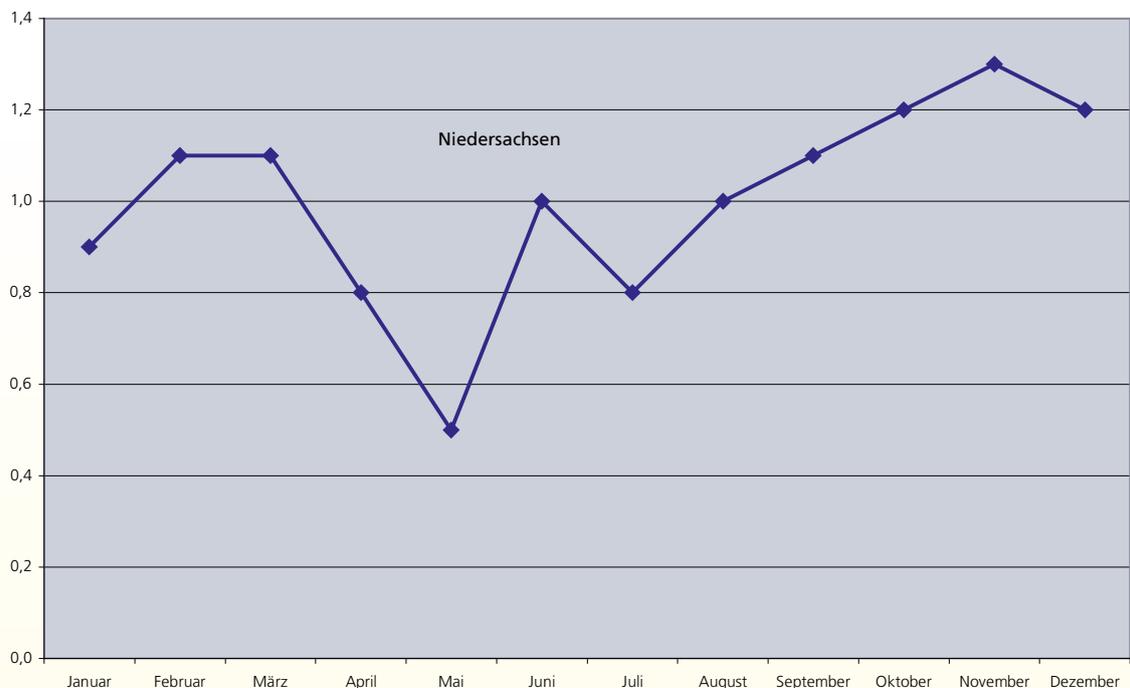
Für das Jahr 2003 insgesamt errechnete sich für Niedersachsen ein durchschnittlicher Anstieg der Verbraucherpreise um 1,0%. Im Jahr 2002 lag die durchschnittliche Teuerungsrate noch bei 1,3%, nach 2,1% in 2001.

Preisdämpfend, wenn auch noch mit einem leicht überdurchschnittlichen Wert, wirkte die Jahresteuierung von lediglich 1,3% für den Ausgabenbereich "Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw.", da dieser das größte Indexgewicht im Warenkorb besitzt (30,3%). Dabei stiegen die Wohnungsmieten moderat nur um 0,9%. Allerdings verteuerte sich Haushaltsenergie gegenüber dem Vorjahr um 3,0%.

Auch die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel stabilisierte das Verbraucherpreisniveau im Jahr 2003. Im Gegensatz zur "gefühlten Inflation" sehr vieler Konsumenten blieben gegenüber dem Vorjahr die Nahrungsmittelpreise im Jahresdurchschnitt mit einem Plus von nur 0,1% fast konstant.

Dabei lagen die Preise für Gemüse leicht über dem Durchschnitt (+0,8%), dagegen verteuerten sich sehr stark Schokoladenerzeugnisse (+6,4%) sowie Brot und Backwaren (+2,4%). Preisrückgänge verzeichneten Fleisch- und Fleischwaren (-1,4%), Obst (-1,0%) und sehr

3.6.a Verbraucherpreisindex für Niedersachsen 2003
- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



3.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2000 = 100)			
Preisindex für...	Veränderungen in Prozent		
	Durchschnittlicher Indexstand 2003	Durchschnitt 2002 gegenüber Durchschnitt 2001	Durchschnitt 2003 gegenüber Durchschnitt 2002
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	99,2	-0,4	-0,2
Rohbauarbeiten	96,3	-1,4	-1,0
Ausbauarbeiten	101,8	+0,4	+0,4
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	100,2	-0,2	+0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	100,5	-0,2	+0,3
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	101,5	+0,4	+0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	98,7	-0,6	-0,1

¹⁾ Einschl. Mehrwertsteuer.

²⁾ Einschl. Schönheitsreparaturen.

3.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2003 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	15,80	+3,2	3 722	+3,0	2 903	+2,8
Energie- und Wasserversorgung	19,23	+3,0	3 495	+2,3	3 383	+2,6
Bergbau	15,70	+1,3	4 243	+0,2	3 373	-1,0
Verarbeitendes Gewerbe	15,89	+3,5	3 750	+3,0	2 916	+2,9
Ernährungsgewerbe und Tabakver-	12,28	+2,0	3 243	+2,6	2 422	+1,9
Höch- und Tiefbau	14,77	+1,3	3 511	+4,2	2 599	+1,9
Handel, Kredit- und Versicherungs-	X	X	2 620	+2,4	X	X
Großhandel	X	X	2 666	+1,4	X	X
Einzelhandel	X	X	2 105	+2,3	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 089	+2,3	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 274	+0,7	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	14,81	+2,8	3 615	+2,4	2 779	+2,3
Investitionsgüterproduzenten	18,40	+5,1	4 067	+3,2	3 206	+3,7
Gebrauchsgüterproduzenten	14,56	+2,5	3 647	+2,9	2 749	+2,8
Verbrauchsgüterproduzenten	12,75	+1,3	3 226	+2,9	2 506	+1,7

stark Kaffee mit einem Minus von 2,3%. Gegenüber dem Vorjahr erfolgten im Jahresdurchschnitt keine Preisveränderungen für Fisch/Frischfisch.

Tabakwaren verteuerten sich durch Erhöhung der entsprechenden Verbrauchssteuer durchschnittlich um 8,4%.

Für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+0,8%) und für Pauschalreisen (+0,2%) musste der Verbraucher durchschnittlich nur leichte Preiserhöhungen hinnehmen.

Preistreibend wirkte die überdurchschnittliche Verteuerung der Dienstleistungen sozialer Einrichtungen um 5,8% sowie die der Finanzdienstleistungen (+5,9%).

Fernsehgeräte/Videogeräte verbilligten sich um 4,3%, Personalcomputer (einschl. Zubehör) sogar um 20,4%. Und trotz Markt deregulierung stiegen die Preise für Nachrichtenübermittlung (+0,7%) und für Telefondienstleistungen (+1,2%).

Auch Baupreisindizes auf neuer Basis

Die Preisindizes für Bauwerke wurden mit dem Berichtsmontat August 2003 ebenfalls auf das neue Basisjahr 2000 umgestellt. Auch hier ist alle fünf Jahre eine Umstellung erforderlich, um neue Bauverfahren und neue Bauwerksarten bei der Indexberechnung zu berücksichtigen. Auch Veränderungen der Marktbedeutung einzelner Bauleistungen fließen in die Indexumstellung ein.

Geringfügige Senkung der Preise für Wohngebäude

Gemessen am Preisindex für Wohngebäude sind die Baupreise (Bauleistungen am Bauwerk) in Niedersachsen im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich um 0,2% gesunken. Wie in den letzten Jahren war damit auch im Berichtsjahr das Baupreisniveau leicht rückläufig. Gegenüber 2002 entwickelten sich allerdings die Preise für Rohbauarbeiten (-1,0%) und Ausbauarbeiten (+0,4%) gegenläufig.

Bis auf Klempnerarbeiten (+1,1%), Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+0,9%) sowie Entwässerungskanalarbeiten (+0,5%) verzeichneten alle anderen Rohbauarbeiten Preisrückgänge. Preiswerter als im Vorjahr waren in erster Linie Erdarbeiten (-2,0%), Zimmer- und Holzbauarbeiten (-1,4%), Beton- und Stahlbetonarbeiten (-1,2%) gefolgt von Rammarbeiten und Maurerarbeiten (jeweils -1,1%).

Bei den Ausbauarbeiten für Wohngebäude war im Jahresdurchschnitt besonders eine deutliche Preissteigerung

für Dämmarbeiten an technischen Anlagen um 9,6% festzustellen. Aber auch Tischlerarbeiten (+6,1%), Bodenbelagarbeiten (+5,2%), Metallbauarbeiten (+3,1%) und Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten (+2,9%) verteuerten sich stark überdurchschnittlich.

Gegenüber dem Vorjahr musste erheblich viel weniger gezahlt werden u.a. für Fliesen- und Plattenarbeiten (-7,2%), Maler- und Lackierungsarbeiten (-5,0%) und für Putz- und Stuckarbeiten/Trockenbauarbeiten (-1,9%).

Bei den Neubauten für Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude zogen die Bauleistungspreise im Jahresvergleich geringfügig um 0,1% bzw. um 0,3% an und die Instandsetzung eines Mehrfamilienhauses (einschl. Schönheitsreparaturen) erhöhte sich jahresdurchschnittlich ebenfalls leicht um 0,5%.

Verdiensthöhe auch durch Wirtschaftszweig bestimmt

Für vollbeschäftigte Arbeitnehmer/innen in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes, Handels, Kredit- und Versicherungsgewerbes stiegen im Jahr 2003 in Niedersachsen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste gegenüber dem Vorjahr um 2,8%. Die Durchschnittsverdienste insgesamt erhöhten sich damit um 76 Euro auf 2 830 Euro. Für die weiblichen Arbeitnehmer stieg zwar der Bruttomonatsverdienst um 3,2% auf 2 316 Euro, aber dennoch verdienten ihre Kollegen 658 Euro mehr.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten insgesamt um 3,0% auf 3 722 Euro. Bei den Arbeiterinnen und Arbeitern lag der Durchschnittsverdienst mit einer Steigerungsrate von 2,5% bei 2 540 Euro.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes wichen die Verdienste teilweise erheblich voneinander ab. So erfolgte im Fahrzeugbau eine relativ hohe Entlohnung. Dort beschäftigte Arbeiterinnen und Arbeiter erzielten 2003 einen durchschnittlichen Monatsverdienst von 2 896 Euro (+3,9%) und Facharbeiter sowie deren Kolleginnen legten hier überdurchschnittlich mit 4,1% auf 3 013 Euro zu. Das lukrativste Beschäftigungsfeld für Facharbeiter/innen lag aber im Bereich der Elektrizitätsversorgung: Hier erfolgte mit 3 459 Euro die höchste Entlohnung.

Insgesamt bezogen die weiblichen und männlichen Angestellten im Fahrzeugbau durchschnittlich 4375 Euro (+3,4%). Dagegen lag hier für die Kolleginnen und Kollegen mit entsprechender technischer Qualifikation der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst mit 4 493 Euro weit über dem Durchschnitt.

Zu den Bereichen im Produzierenden Gewerbe mit einem relativ niedrigen Verdienstniveau für Angestellte und Arbeiter gehörte das Bekleidungs-gewerbe. Hier lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste für kaufmännische Angestellte im Jahre 2003 bei 2 734 Euro, Arbeiter/innen erzielten einen Verdienst von lediglich 1 650 Euro.

In den Bereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe erzielten die dort (überwiegend kaufmännisch) tätigen Angestellten insgesamt in 2003 eine Steigerung ihres durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes um 2,4% auf 2620 Euro. Das Verdienstniveau im Dienstleistungssektor lag damit jedoch um 30% unter dem des Produzierenden Gewerbes (3 722 Euro). Hohe Verdienstmöglichkeiten boten noch immer das Versicherungsgewerbe (3 274 Euro) sowie das Kreditgewerbe (3 089 Euro).

Weiter leichter Anstieg der Verdienste im Handwerk

Der durchschnittliche Bruttostundenlohn der in Vollzeit tätigen Arbeiterinnen und Arbeiter im niedersächsischen Handwerk lag im Mai 2003 bei 12,55 Euro. Mit einem Plus von 1,8% war dies im Vergleich zum Vorjahr wieder

eine leichte Steigerung der Handwerksverdienste. Allerdings fiel die Lohnsteigerung für die Arbeiter im Handwerk auch in diesem Jahr deutlich geringer aus als für die Kollegen im Produzierenden Gewerbe, die einen Zuwachs von 3,2% auf 15,80 Euro verzeichnen konnten.

Bei den einzelnen Gewerben fanden sich erneut zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede.

Unter den erfassten Handwerkszweigen lagen die Metallbauer gegenüber Mai 2002 mit einer Zunahme um 3,9% und einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 13,36 Euro an der Spitze, gefolgt von den Tischlern mit 13,24 Euro (+1,4%). Am unteren Ende der Verdienstskala rangierten die Elektroinstallateure (12,08 Euro) und die Fleischer (11,75 Euro). Nach wie vor wurde im Bäckerhandwerk mit durchschnittlich 11,38 Euro brutto je Stunde der niedrigste Lohn bezahlt.

Geschlechtsspezifisch bestand auch im Berichtsjahr weiterhin ein größerer Lohnabstand. Mit 12,65 Euro konnten die Arbeiter gegenüber den Frauen einen um knapp 24% höheren Stundenlohn mit nach Hause nehmen. Bei den Gesellen betrug die Lohndifferenz gut 17% und bei den ungelerten Kräften ergab sich ein Unterschied von fast 18%.

3.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2003	Mai 2002	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,77	12,51	+2,1
Männer	12,81	12,55	+2,1
Frauen	10,92	10,69	+2,2
Übrige Arbeiter	10,83	10,81	+0,2
Männer	11,11	11,15	-0,4
Frauen	9,45	9,06	+4,3
Arbeiter zusammen	12,55	12,33	+1,8
Männer	12,65	12,42	+1,9
Frauen	10,23	9,94	+2,9
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	13,11	12,97	+1,1
Metallbauer	13,36	12,86	+3,9
Kraftfahrzeugmechaniker	12,32	12,20	+1,0
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	12,98	12,54	+3,5
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,74	12,44	+2,4
Elektroinstallateure	12,08	11,99	+0,8
Tischler	13,24	13,06	+1,4
Bäcker	11,38	11,22	+1,4
Fleischer	11,75	11,51	+2,1